

# MODELLSPORT

FLUG- UND SCHIFFSMODELLEBAU

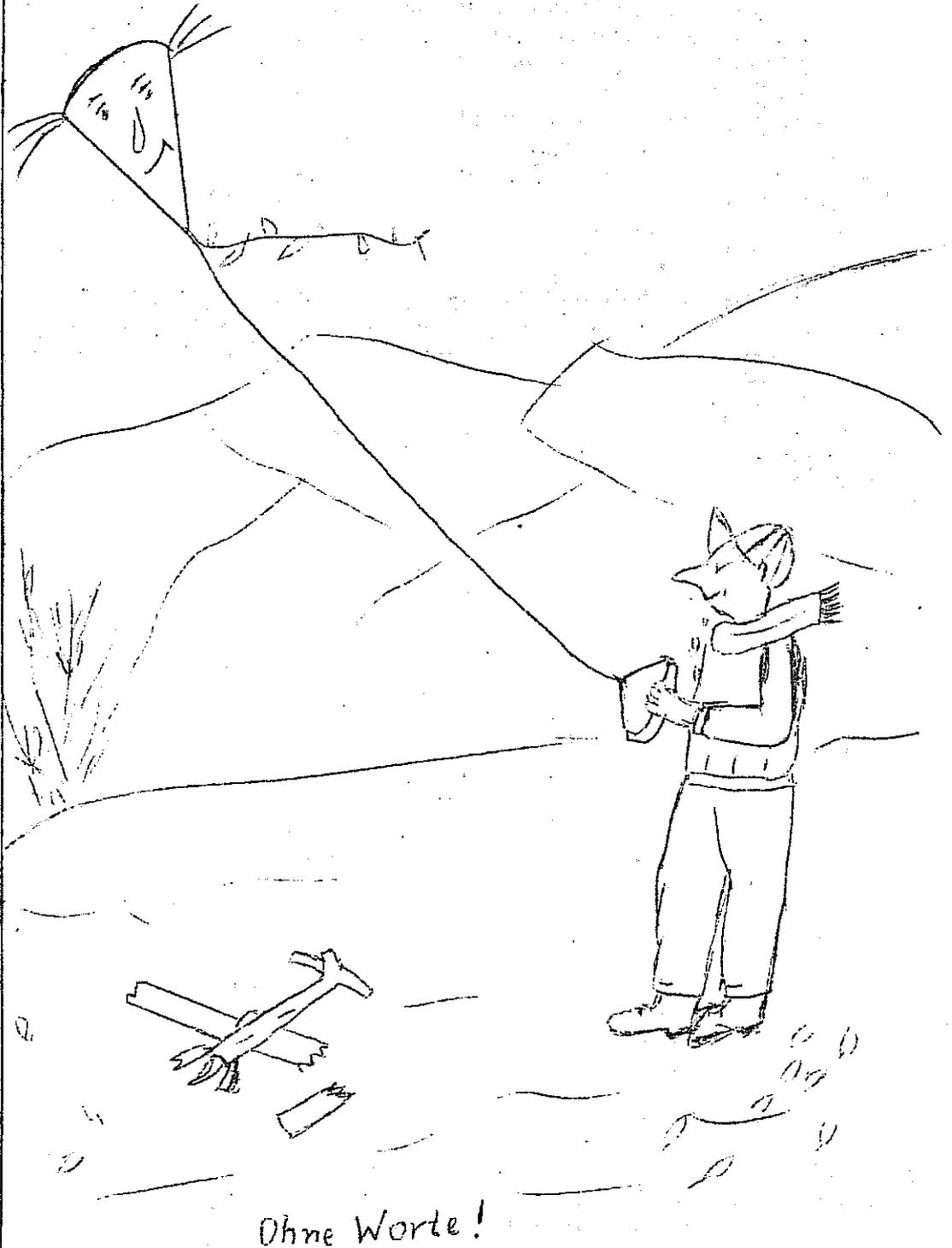
Mitteilungs- und  
Schulungsblatt  
des  
Österreichischen  
Modellsportver-  
bandes

7. Jahrgang

1961

November

11



Ohne Worte!

-Hän-

Herausgeber: Österreichischer Modellsportverband-Bundesleitung, Wien I,  
Wipplingerstraße 35, Redaktion Franz Czerny.

Die Kärntner Landesmeister für Ferngesteuerte Flugmodelle ermittelt!

(20 Modelle am Start; Flugzeuge bis 3 m Spannweite; vom Segler bis zum Flugboot.)

Sonntag, den 3.9.61 hielten die Modellfluggruppen des ÖMV der Sparte "Funkferngesteuert" aus ganz Kärnten ihre Landesmeisterschaft ab. Schon am frühen Morgen war auf dem Fluggelände in Klagenfurt-Kanaltaler-Siedlung reges Treiben, die letzten Vorbereitungen wurden durchgeführt und um 1/2 9 Uhr begrüßte Landesobmann Hans Mahrl vom ÖMV-Klagenfurt die Anwesenden und die Teilnehmer, gab bald danach den ersten Start frei. Landesfachwart H. Kainz erklärte nochmals das Flugprogramm und die Pflichtfiguren, danach startete nach durchgeführter Verlosung, Franz Lippitsch mit seinem Segler als erster. Bald war die Meisterschaft in vollem Gange und die 4 Punkterichter hatten rasche Arbeit zu leisten. Nach dem ersten Durchgang konnte sich H. Kainz, mit 232,5 Punkten an die Spitze setzen. Ohne Unterbrechung startete man auch den 2. Durchgang. Ing. W. Dettelbacher, ebenfalls vom ÖMV-Klagenfurt, gelang es mit 491,5 Punkten den neuen Landesmeister zu stellen. Es folgten:

Hans Prettnner	479,7	Punkte	
Heinrich Kainz	471,5	"	
Dipl.-Ing. Wolschner W.	427,7	"	
Prettnner Hano	405,2	"	(10 Jahre)
Wolschner Karli	338,2	"	(14 Jahre)
Storfa Franz	337,2	"	
Wallner Ed.	285,7	"	
Schellander W.	276,2	"	
Lenzhofer Bruno	276,2	"	
Schuglitsch S.	265,2	"	
Lippitsch Fr.	252	"	
Walland J.	252	"	

Nach der Mittagspause begann ein Surren und Brummen, nun waren die Motormodelle an der Reihe. Hier gab es so manche Augenweide. Vom Satellit bis zum Flugboot war alles vertreten. Ing. Dettelbacher startete mit seinem Tiefdecker. Den Anfang machte Wolschner Karli. Den ganzen Tag summt es wie in einem Hornissennest hinter dem Austria-Stadion in Klagenfurt, bis endlich die Sieger festgestellt waren:

1. und Landesmeister			
Ing. W. Dettelbacher	556,5	Punkte	(Tiefdecker)
2. Wallner Edi	460,2	"	(Flugboot)
3. Prettnner H.	439,5	"	(Satellit)
4. Wolschner K.	314,5	"	
5. Wolschner W.	298,5	"	
6. Hilzensauer	296	"	
7. Lippitsch F.	167,5	"	

Nach dem Wettbewerb versammelte Landesobmann Mahrl alle Teilnehmer um sich und hielt eine kurze Ansprache, dankte allen Teilnehmern des schönen Wettkampfes und ging zur Siegerehrung über. Pokale für die Landesmeister, Urkunden und Warengutscheine wurden vergeben. Man blieb noch lange gemütlich beisammen bis es Abend wurde. So verging der Wettbewerbstag in bester Kameradschaftlichkeit.

<u>Jugend-Klasse:</u>	Wertung	1. Prettnner Hano, 10 Jahre	.....	405,2	Punkte
	Segler:	2. Wolschner Karli 14 Jahre	.....	338,2	"
<u>Alleingang:</u>	Motor:	Wolschner Karli 14 Jahre	.....	314,5	"

Landesmeisterschaften in Kärnten

ÖMV-Freiflugmeisterschaften: Eine Sekunde entschied für den Sieg.

Sonntag, den 17.9.61 fanden im Rahmen der ÖGB-"Jugendforum"-Veranstaltungen die Landesmeisterschaften im Freiflug des ÖMV Kärnten auf dem Modellfluggelände nächst dem städtischen Sportstadion statt.

Die rührigen Veranstalter und Funktionäre des ÖMV Klagenfurt konnten als Vertreter des ÖGB den Bundesjugendsekretär Gebhard, den ÖGB-Landessekretär Pawlik sowie Jugendsekretär Hausenblas nebst zahlreichen weiteren Gästen begrüßen. Bei wunderschönem Flugwetter verlief die Konkurrenz bei regem Zuschauerinteresse, besonders der Jugend, sehr erfolgreich. Im spannenden Bewerb um den Landesmeistertitel siegte mit nur einer Sekunde Vorsprung Günther Kern vor Peter Ranner. Erfreulich die starke Beteiligung der Jugendlichen und der Gruppen St. Veit und Freistritz. Die Sieger erhielten schöne Pokale, Plaketten und Warenpreise.

ÖMV-Landesmeisterschaften:

1. Günther Kern	698	Sekunden	Flugzeit	ÖMV-Klagenfurt
2. Peter Ranner	697	"	"	"
3. Reinhard Truppe	666	"	"	"

Jugendklasse A2:

1. Werner Schumach
2. Kurt Liesinger
3. Wilhelm Oblak

Jugendklasse A 1:

1. Kurt Winkler
2. Kurt Piskernig
3. Ernst Gradischnig

Mannschaftswertung:

1. ÖMV-Klagenfurt	Kern, Ranner, Truppe
2. ÖMV-St.Veit	Turner, Unterkoffler, Schumach
3. ÖMV-Freistritz	Liesinger, Petutschnig.

8. Fesselflugstaatsmeisterschaften 1961

am 14. und 15. Oktober 1961

in Wien, Fesselflugplatz des Österr. Modellsportverbandes

Von 34 gemeldeten Teilnehmern versammelten sich 25 um die Fesselflugmeisterschaften 1961 auszutragen. Der Austragungsort war das nun schon bekannte Fesselflugstadion des ÖMV im Wiener Pratergelände. Es war ein kühler, teilweise schöner, teilweise bedeckter Herbsttag mit bis 4m/Sec. Wind. Nach einer kurzen Ansprache von Bundessektionsleiter Ing. Edwin Krill wurden die Meisterschaften am Samstag um 9.30 Uhr eröffnet. Bereits um 10 Uhr begannen die Mannschaftsrennen mit den Kämpfen. Im ersten Rennen flogen die Mannschaften Hohenberg-Nietsche, Lischak-Lischak und Kaidner-Puchinger. Zunächst schien es, ein normales Rennen zu werden, doch im letzten Drittel wurde es dramatisch. Zunächst flog Hohenberg mit seinem Modell Lischak an, wobei das Modell eine Tragfläche verlor. Nietsche wollte das Modell ohne Fläche nach dem Tanken

wieder starten, wurde aber noch rechtzeitig zurückgerufen. Durch diesen Vorfall irritiert hüpfte Lischak (der Pilot) Kaidner in die Leinen und dann ging alles so schnell, daß man mit dem Schauen nicht mehr mitkam. Haidners Modell stürzte ab und der Griff samt den Leinen war auf einmal nicht mehr zu finden. Auch Lischaks Modell stürzte ab. Den Griff mit den Leinen sah man auf einmal auf einer Lichtleitung, außerhalb des Platzes und außerhalb der Abzäunung, baumeln. Wie der Griff dorthin gekommen war, daß hatte niemand bemerkt. Das Rennen war damit sehr schnell zu Ende. Daß es nun heiße Debatten gab, kann man sich wohl vorstellen: Es mußte also dieser Lauf wiederholt werden.

Das zweite Rennen verlief ebenfalls dramatisch. Hier waren die Paare: Bugl-Kirchert, Türk-Schmittner und Hoffmann-Kaltenbach zusammengestellt. Bugl flog sehr schnell. Bei der zweiten Tankpause landeten alle 3 gleichzeitig, ebenso beim drittenmal. Hier kamen zwei Modelle gut vom Start. Das Modell von Türk aber fing an, kleine Kreise zu fahren, hob dann ab und hing wie eine reife Pflaume in der Luft. Es fiel dann auch herunter. Mittlerweile verfangen sich Türk und Hoffmann in den Leinen und Hoffmann begann auf einmal Boogie zu tanzen, denn er war in den Leinen so verwickelt, daß ihm beinahe ein Ohr abgeschnitten wurde. In letzter Minute übernahm Türk, dessen Modell außer Gefecht am Boden lag und der sich von den Leinen bereits befreit hatte, den Griff von Hoffmann und flog das Modell bis zur Landung. Also einfach toll, solche zwei Schauspiele sieht man bestimmt nicht sobald wieder!

Im dritten Rennen flogen Fischer-Meusburger, Richter-Messinger, Kropf-Hengsberger gegeneinander. Vorerst schien es, als ob es ebenfalls ein spannendes Rennen würde, denn die Modelle waren fast gleich schnell, doch bei den Tankpausen änderte sich dann das Bild und die Zeiten lagen weit auseinander. Es kam nun noch zur Wiederholung des ersten Rennens. 2 Modelle waren gleich in der Luft. Lischak bekam seinen Motor nicht an und gab auf. Das Modell von Hohenberg-Mitsche bekam auf einmal eine V-Form, die immer größer und größer wurde; man hörte schon Wetten, wann die Fläche abbrechen würde. Plötzlich war es dann soweit, doch das Modell flog unbeirrt weiter. Haidner flog inzwischen ungestört sein Rennen zu Ende.

Der zweite Durchgang verlief weniger dramatisch als der erste. Als erste flogen: Bugl-Kirchert, Haidner-Puchinger und Kropf-Hengsberger. Der Start war einmalig, alle drei hatten ihre Motore gleichzeitig in Gang und hoben auch gleichzeitig ab. Es war ein sehr schnelles und spannendes Rennen. Zu einem Zwischenfall kam es aber auch hier, als das Modell von Kropf-Hengsberger dem Boden zu nahe kam und seine Luftschraube verlor. Der Motor heulte auf und konnte nicht abgestellt werden. Hengsberger zerbrach daraufhin das Modell. Die beiden anderen Mannschaften beendeten indessen diesen Lauf.

Die nächsten waren Fischer-Meusberger, die Tankpausen von 7 Sekunden zeigten. Hoffmann-Kaltenbach, die nicht zu Ende flogen und Lischak-Lischak, welche ausfielen.

Als drittes flogen Hohenberg-Nitsche, mit dem nun repariertem Modell (die Fläche wurde jetzt mit Draht und nicht mit Gummi, wie beim ersten mal, befestigt) und gewannen damit. Richter-Messinger und Türk-Schmittner, die Pech hatten, da das Modell in den Kreis rollte und nicht mehr erreicht werden konnte. Der Start aller drei erfolgte ebenfalls gleichzeitig. Hier flog Jugend gegen Jugend.

Das Finale wurde nach der Mittagspause geflogen: Es trafen die Mannschaften Bugl-Kirchert, Fischer-Meusburger und Haidner-Puchinger aufeinander. Der Start erfolgte in der Reihenfolge Fischer, Haidner Bugl. Es wurde bei dieser Entscheidung hart aber fair gekämpft. Das Rennen

war sehr schnell und spannend. Fischer kam mit zwei Tankpausen aus. Die anderen benötigten je drei. Bugl hatte unbedingt das schnellste Modell. Kirchert war auch auf Draht und brachte das Modell jedesmal in 10 Sekunden wieder in die Luft. Fischer und Bugl waren fast gleichzeitig fertig und die Stoppuhren entschieden den Sieger. Vom Zusehen konnte man dies nicht feststellen. Die Reihung hieß dann: 1. Bugl-Kirchert, 2. Fischer-Meusburger, 3. Haidner-Puchinger. Damit war die Entscheidung in dieser Klasse gefallen. Ergebnisse:

1. und Staatsmeister				
Bugl-Kirchert	ÖMV-Wien	5,49,8	5,55	5,21,5
2. Fischer-Meusburger	UMFC-Salzburg	5,35,6	5,05	5,23
3. Haidner-Puchinger	UMFC-Baden	6,16	6,41,2	6,27
4. Richter-Messinger	ÖMV-Wien	6,54	7,19,8	
5. Hohenberg-Nitsche	USFC-Feldbach	0	7,12	
6. Hoffmann-Kaltenbach	ÖMV-Linz	8,17	0	
7. Kropf-Hengsberger	ÖMV-Graz	9,22	0	
8. Lischak-Lischak	UMFC-Baden	0	0	
9. Türk-Schmittner	UMFC-ÖMV-Wien	0	0	

Als nächstes kamen die Geschwindigkeitsflieger (Speed) an die Reihe, ihre Meisterschaften auszutragen. Hier gab es keine besonderen Höhepunkte. Der Ablauf ging sehr schleppend vor sich. Fehlstarts am laufenden Band. Freund flog als einziger zwei wertbare Durchgänge. Lischak zeigte einmal "Langsamfahren" seines Modelles, doch dann flog auch dieses wertbar. Alle anderen zeigten wohl Flüge, aber keine wertbaren; Hand wurde nicht in die Gabel gelegt. Ein dritter Durchgang wurde nicht geflogen. Ergebnisse:

1. und Staatsmeister:		Sek	km/h	Sek	km/h
Freund Heinz	ÖMV-Salzburg	25,2	142	22,5	141
2. Lischak Willi	UMFC-Baden	0		27,6	130
Fischer Josef	ÖMV-Salzburg	0		0	
Nietsche Heinz	USFC-Feldbach	0		0	
Bugl Paul	ÖMV-Wien	0		0	
Novosad Peter	UMFC-Baden	0		0	

Es wurde dann mit dem ersten Durchgang Kunstflug begonnen. Leider wurde es bald finster und so kam nur etwa die Hälfte der Teilnehmer dran. Man sah durchwegs schöne Flüge. Als letztes konnte man, außer Programm, Kunstflug eines Modelles mit Positionslampen von Hoffmann aus Linz bewundern. Der erste Tag wurde damit beendet.

Am Sonntag war das Wetter noch besser als am Vortag. Es war ein wunderschöner, windstillter Tag mit beinahe hochsommerlicher Mittagstemperatur. Um 7.30 Uhr wurde der erste Durchgang fortgesetzt. Bei diesem ruhigen Wetter war das Fliegen direkt ein Vergnügen. Hier flog Türk am besten von allen. Beim anschließenden zweiten Durchgang konnte man noch schönere Flüge sehen. In den ersten beiden Durchgängen wurde das FAI-Programm geflogen. Türk konnte seinen Vorsprung halten, doch Richter kam ihm bereits nahe. Nachdem man so schön in Fahrt war, folgte gleich der dritte Durchgang. Dieser und der folgende 4. wurden nach dem AMA-Programm geflogen. Die Auswerter hatten kaum Zeit, mit der Rechenarbeit nachzukommen und sahen fast nichts von den Bewerbungen. Beim AMA-Programm konnten die Flieger ihr Können bei den eckigen Figuren zeigen und man muß sagen, daß das Können überraschend gut war. Auch die Modelle und Motoren hielten gut durch. Türk hatte allerdings Pech, weil sein Motor vorzeitig aussetzte. Durchwegs wurde mit fetter

Motoreinstellung geflogen, so daß die Motoren im Horizontalflug viertakteten und erst bei den Figuren zu singen begannen. Bei diesem Durchgang gab es auch den einzigen Absturz der ganzen Kunstflugmeisterschaft. Nur ein einziger Absturz bei 36 Wertungsflügen will schon was bedeuten!

Und gleich ging der vierte Durchgang weiter. Hier kam Richter erstmals über 3000 Punkte. Diese Punktezahl konnte nur Türk bei seinem Flug überbieten. Beide flogen einmalig! Die anderen flogen größtenteils auch nicht schlecht, doch kleine Unregelmäßigkeiten, schlechte Platzierung der Figuren und schon gab es weniger Punkte. Wenn allerdings der Leistungsanstieg so weitergeht, dann ist in Zukunft noch allerhand zu erwarten! Um 13.30 Uhr war dann dieses Marathon und damit der fliegerische Teil der Staatsmeisterschaften 1961 im Fesselflug beendet. Es kam aber noch zu einem anderen Marathon.

Ganz spontan wurde der Gedanke geboren, ein Mannschaftsrennermarathon zu fliegen. Es wurde nicht lange gefackelt, die auf dem Platz vorhandenen Mannschaftsrenner zusammengerufen und es konnte losgehen. Dieser Bewerb gehörte nicht zu den Staatsmeisterschaften, doch soll hier darüber berichtet werden, denn es wurde erstmals in Österreich dieser Versuch unternommen und bietet vielleicht eine Grundlage für ähnliche Bewerbe. 3 Mannschaften kamen zusammen und man einigte sich, 500 Runden als Rennen zu fliegen. Die Mannschaften: Bugl-Kirchert, Türk-Schmittner und Fischer-Meusburger begaben sich auf ihre Plätze und es ging los. Bis 100 Runden war es ja ein normales Mannschaftsrennen. Dann ging es aber noch viermal so lange weiter und man verlor langsam die Übersicht. Dies machte die Sache aber nur umso spannender. Die Tankpausen klappten die ganze Zeit hindurch gut. Bugls Modell war sehr schnell und Bugl mußte fast dauernd hoch fliegen, da er laufend die anderen überholte. Türk flog sehr brav und Schmittner hielt den Renner nicht zu lange auf dem Boden. Fischer versuchte kräftig mitzumischen und es war dies der, optisch zumindest, zweitschnellste Renner, doch leider mußte Meusburger öfters die Latte wechseln, was natürlich kostbare Zeit kostete. Kirchert absolvierte seine Mechanikeraufgabe in seiner bekannt ruhigen Art, brachte aber den Renner Bugls immer in kurzer Zeit weg. Dieses Team flog aber nicht nur auf Geschwindigkeit, sondern auch auf Sicherheit, wie mehrmals während des Rennens durchgeführte improvisierte Zugproben zeigten. Bei diesen zogen Pilot und Mechaniker am Griff, bzw. Modell. Dabei war aber, wie man an der Anstrengung sehen konnte, die Belastung weit größer als bei der offiziellen Zugprüfung. Und so flog man Runde um Runde. Die Zuseher kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. Es war spannend wie noch nie! Auf einmal war dann eine Mannschaft fertig. Es flogen nur mehr zwei und bald sah man dann 2 Piloten und zwei Mechaniker am Rücken liegen und in der Sonne rasten, während nur mehr eine Maschine in der Luft war. Applaus dankte den Teams für ihre Pioniertat. Es siegten:

Bugl-Kirchert mit 26 Minuten vor  
Türk-Schmittner mit 29,23 Minuten und  
Fischer-Meusburger mit 31,19 Minuten.

Interessant ist die Zeit auf 100 Runden umgerechnet und zwar von Bugl, das ergibt 5,12, also schneller als bei nur 100!

Anschließend sah man noch ein interessantes Kunstflugmodell von Adi Meixner. Dieses ist komplett zerlegbar und raffiniert durchdacht. Es hat zusammengebaut eine Größe etwa wie ein Nobler oder Thunderbird, paßt zerlegt aber in eine kleine Kiste mit allem Zubehör. Wie Meixner versicherte, erforderte die Kiste fast noch mehr Gedankenarbeit als das Modell selbst. Das Modell fliegt sehr gut und hat eine Geschwindigkeit von etwa 90 bis 100 km/h.

Dann ging es zur Siegerehrung. Diese nahm Bundessektionsleiter Ing. Edwin Krill vor. Unter anderem erwähnte er, daß diese Fesselflugmeisterschaft, die bisher schönste in Österreich war und daß mit Ordnung und Disziplin viel besser zum Ziele zu kommen ist, wie sich erwiesen hat und bestimmt viel dazu beitragen wird, daß diese Meisterschaft bei allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben wird.

Die Sieger konnten dann ihre Siegesplaketten, in Form von kleinen Fesselfluggriffen in Empfang nehmen. Für die Marathon-Teilnehmer gab es Sonderpreise. Bugl als Pilot erhielt einige Papiertaschentücher, da er so geschwitzt hat, Kirchert als Mechaniker einen Riesenstein, um damit das Modell zu zerstören, falls es nicht spuren sollte. Dann gab es noch einen "namhaften" Geldbetrag aus einer Sammlung auf dem Platz, um einen neuen Motor kaufen zu können. Dieser "namhafte" Betrag wurde auch der zweiten und dritten Mannschaft überreicht, damit sich diese schnellere Motoren anschaffen können. (Der "namhafte" Betrag betrug S 17.-- in Worten: Siebzehn.)

Ein gemeinsames Mittagessen beendete dann die 8. Fesselflugstaatsmeisterschaft.

Nun einiges über die Modelle:

Mannschaftsrenner: Es wurden diesmal ausschließlich "Bugl"-Motore verwendet! Die Modelle hatten verschiedenes Aussehen, Trapezflächen, elliptische Flächen, Ein- und Zweiradfahrwerke. Teilweise Rumpfschalen aus Fiberglas, durchwegs eine phantastische Oberfläche. Bugl verwendete ein Modell mit Trapezflügeln, Schalenrumpf und Einradfahrwerk ähnlich wie Roselund. Dieses hält das Modell auf dem Boden. Meusurger hatte ebenfalls ein Modell mit Trapezflächen, doch war dieses gedrungenener und verwendete ein Zweiradfahrwerk. Haidners Modell hatte elliptische Flächen, Einradfahrwerk und sah etwas dem Startiger ähnlich.

Kunstflugmodelle: Motoren: 7 OS Max 35 in den Versionen I bis III, je ein Mc Coy 29, Mc Coy 35, Fox 35 Stunt. Geflogen wurden: 4 "Stukas", 2 modifizierte Nobler, 1 Cugar, eine Kreuzung aus Thunderbird und Coy-Lady und 2 Eigenkonstruktionen mit 3 Radfahrwerk. In der Reihenfolge der Wertung: Stuka OS 35, 2. Eigen OS 35, 3. Nobler OS 35, 4. Stuka Fox, 5. Cugar OS, 6. Nobler Mc Coy, 7. Stuka OS, 8. Eigen OS, 9. Th.C.Lady OS und 10. Stuka Mc Coy.

Ergebnisse vom Kunstflug:

1. und Staatsmeister:		FAI	FAI	AMA	AMA	Total
Richter Heinz	ÖMV-Wien	2891	2943	2785	3056	8784
2. Mothwurf Ewald	UMFC-Graz	2786	2929	2955	2640	8524
3. Messinger Adi	ÖMV-Wien	2848	2769	1912	2754	7514
4. Türk Helmut	UMFC-Wien	3311	3055	354	3390	7055
5. Kropf Johann	ÖMV-Graz	96	2175	1582	2356	6113
6. Lischak Wilhelm	UMFC-Baden	2898	2753	2041	959	5898
7. Freundt Heinz	ÖMV-Sbg.	901	1805	2246	1739	5790
8. Hohenberg Unter	UMFC-Graz	2130	2481	477	763	3721
9. Kaltenbach Ernst	ÖMV-Linz	1481	1986	491	0	2477
10. Hoffmann Heinrich	ÖMV-Linz	1907	0	0	0	1907

Gedankt sei allen Anwesenden, den Teilnehmern für ihren Einsatz, den Funktionären sowie den Zusehern, die uns mit ihrem Besuch beehrt haben!

Und damit ist die Wettbewerbssaison 1961 in Österreich beendet!

Franz Czerny

ÖMV-Landesverband Niederösterreich:

=====  
W a s u n s g e f ä l l t !  
-----

Die freigewählte Startreihenfolge bei den Staatsmeisterschaften und Bundesmeisterschaften in der Klasse A 2/1961. Wir wünschen weiterhin bei kommenden Bewerben und Staatsmeisterschaften diesen Austragungsmodus beizubehalten oder nach Möglichkeit noch zu verbessern.

Die Leitung und Durchführung der Bewerbe durch Ing. Edwin Krill sowie durch Werner Ledl mit den zur Verfügung stehenden Funktionären. Ihnen allen sei für die geleistete Arbeit gedankt. Hätten wir nicht Modellsportler mit Idealismus zur Verfügung, so könnten Meisterschaften nicht durchgeführt werden.

Ein Vorschlag wäre der, daß bei kommenden Meisterschaften bzw. Bewerben die Ausschreibung so abzufassen wäre, daß die verwendeten Hochstartschnüre bzw. Rollen mit dem Namen des Besitzers versehen werden. Jede Schnur könnte eine Stunde vor Beginn des Bewerbes von einer Kommission geprüft werden. (Länge und Zugprüfung) Nach erfolgter Prüfung sind alle Rollen abzugeben und bei der Wettbewerbsleitung oder Startstelle nach Aufruf zum Start zu holen. Nach Beendigung des erfolgten Startes wäre die Schnur bei den Zeitnehmern sofort abzugeben und diese würden die Schnur bei der Startstelle hinterlegen. Nach Ende der erfolgten Durchgänge werden die Rollen an den einzelnen Sportler zurückgegeben. Somit würde den Zeitnehmern das ständige Nachmessen und die durchzuführende Zugprüfung erspart werden. Die einzelnen Durchgänge werden rascher abgewickelt und die Witterungseinflüsse und Zufälle noch mehr ausgeschlossen. Für Probestarts kann sich doch jeder Modellsportler eine zweite Schnur zurechtlegen. Für einen Start bei einem Wettbewerb ist es Voraussetzung, daß alle verwendeten Geräte und Modelle in bester Ordnung sind. Man denke nur an einen Fernsteuerbewerb, wo alle Sender abgegeben werden müssen. Hier ist ein Probestart oder andere angestellte Versuche nicht mehr möglich.

Alfred H a i d e n  
-----

ÖMV-Landesverband Oberösterreich:

=====  
R C - G e d a n k e n  
=====

Nachdem ich nun schon etliche Jahre als aktiver Modellflieger tätig bin, habe ich mich endlich entschlossen, meine neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Fernsteuerwesens zu veröffentlichen.

Wie bereits allgemein bekannt, stößt jeder noch so perfekte Modellflieger auf die größten Schwierigkeiten, wenn es darum geht, ein vorgeschriebenes Programm in bestimmter Reihenfolge ohne eine Figur auszulassen (vergessen), zu fliegen. Mit tatkräftiger Unterstützung sämtlicher Urfahrer (Urfahr b/Linz) Modellflieger und Fernsteuer-techniker ist es mir nach mehrjähriger unermüdlicher Arbeit und nach vielen Versuchen mit unzähligen Fehlschlägen endlich gelungen, diesem Mißstand Abhilfe zu schaffen.

Unter Verwendung einer vielerprobten TIPPI-Anlage wurde nach dem Prinzip einer Digitalrechenmaschine eine alles bisher dagewesene übertreffende Fernsteuermaschine entwickelt. Mit Hilfe eines ausgedienten Tonbandes

und tatkräftiger Mitwirkung unseres Landesmeisters Ing. Neubauer wurde "Das ideale Programm" zusammengestellt und nun ist es soweit, daß wir in der Lage sind, für jedes Wetter, jede Windstärke und fast alle Platzverhältnisse das zu fliegende Programm im voraus schon bereit zu haben.

Als weitere Neuerung, die bestimmt von den meisten RC-Fliegern begrüßt werden wird, haben wir speziell für die 10-Kanalflieger einen elften Kanal entwickelt. Wie allgemein bekannt, hängt die Sicherheit beim RC-Fliegen keinesfalls von der Anzahl der vorhandenen Kanäle ab, sondern lediglich vom jeweiligen Bauzustand des Modelles bzw. der Fernsteuerungsanlage. Obgenannter elfter Kanal hat nun folgende Zwecke und Vorteile bei Nichtfunktionieren irgend eines technischen Details:

1. Durch Druck auf die Taste des elften Kanals, oder auch "Sammelkanal" genannt, Neutralisierung sämtlicher Kanäle und dadurch gerader Gleitflug des Modelles.
2. Wenn das Modell dessen ungeachtet weiterhin im Sturzflug verbleibt, abermaliger Druck auf die Taste des "Sammelkanals" wodurch als letzte Rettung aus höchster Not ein Fallschirm das Modell sicher und vor allem bruchfrei zu Boden bringt, (wodurch auch die allgemeine Behauptung der Fesselflieger, daß man die FERNSTEUERER schon am Auto erkennt, widerlegt wird, denn es wird von nun an keine Beulen an der Karosserie und keine gebrochenen Windschutzscheiben mehr geben.

Sollte jemand von den RC-Fliegern Österreichs Interesse an diesen FERNSTEUERUNGS-ZUSATZEINRICHTUNGEN haben, so ersuche ich, Anfragen und Bestellungen an den "ÖMV- Modellbaugruppe in Urfahr 206 b/Linz, z.H. Ernst Rudolf Kaltenbach," zu richten.

Ernst R. Kaltenbach  
ÖMV-Urfahr/Ob.Österreich

-----  
Bundessektion Eisenbahnmodellbau L i e n z in Osttirol:  
=====

Bericht des Bundessektionsleiters Egon Gruber über die Organisation und Programmgestaltung der Bundessektion Eisenbahnmodellbau Linz:

"Die Organisation der Sektion Eisenbahnmodellbau stelle ich mir so vor, daß mit sämtlichen, derzeit bestehenden Eisenbahnmodellbaugruppen Kontakt aufzunehmen ist und wo nur einzelne Personen als Modellbaufreunde aufscheinen, habe ich den Gedanken, sie zu erfassen und daraus Gruppen zu bilden, um sie dann bestehenden Sektionen zuzuführen.

In erster Linie wäre jetzt mit der Gewerkschaft der Eisenbahner in Verbindung zu treten, nachdem von dieser Seite bereits Interesse gezeigt wurde und auch Modellbausektionen innerhalb der Kulturvereine der Eisenbahner in den einzelnen Bundesbahndirektionen bestehen. Derzeit dem Kulturverein der österreichischen Eisenbahner angegliederte Modellbaugruppen bestehen in:

Zugförderungsleitung Amstetten  
Hauptwerkstätte St.Pölten  
Bahnhof St.Valentin  
Zugförderungsleitung Innsbruck  
Lokstelle Leoben  
Zugförderungsstelle Linz.

Es ist sicher anzunehmen, daß in Verbindung mit der Eisenbahnergewerkschaft, diese Vereine für den Österreichischen Modellsportverband zu gewinnen wären. Weiters wäre auch angebracht, mit der Jugendgewerkschaft Verbindung aufzunehmen und durch deren Mitarbeit die Jugend für dieses schöne Hobby zu gewinnen.

Der Rahmen der Organisation könnte folgende Vorschläge haben:

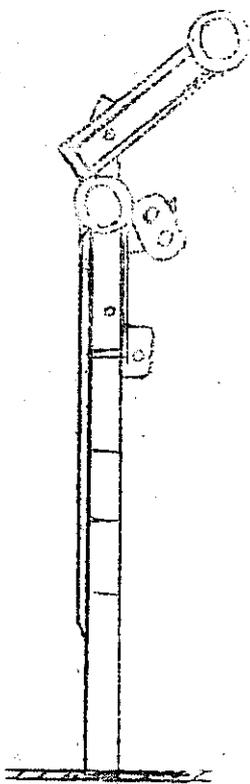
- a) Die Eisenbahnmodellbaugruppe
- b) Gliederung derselben in eine Landesfachgruppe Eisenbahnmodellbau, die dem jeweiligen Landesobmann des bestehenden Modellflugverbandes unterstehen soll.
- c) Die Bundessektion für den Eisenbahnmodellbau.
- d) Ein einheitlicher Mitgliedsbeitrag wäre zweckmäßig und ist daher auch anzustreben, kann meines Erachtens aber erst dann durchgeführt werden, wenn die organisatorische Erfassung sämtlicher Vereine vollzogen ist.
- e) Eine Absprache bezüglich der Modellsportzeitung mit den Modellbauvereinen wäre notwendig, da die verschiedenen Wünsche berücksichtigt werden sollen.

Das sportliche Programm und die sportlichen Ziele sollen beinhalten: Den Bau von größeren und kleineren Modellanlagen, um damit vor die Öffentlichkeit treten zu können, dadurch ein Breitensport zu entwickeln und besonders die Jugend dabei zu gewinnen.

Erfahrene Modellbauer, sogenannte Fachleute, sollen auch Stand - bzw. Schaumodelle bauen, welche dann bei Ausstellungen und sportlichen Wettbewerben gezeigt und in entsprechenden Wertungsklassen bewertet werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, Schulungen durchzuführen, da mir zu diesem Zweck gute und erfahrene Fachleute zur Verfügung stehen.

Das wäre im großen und ganzen das Programm; die weitere Entwicklung würde sich dann im Laufe der Zeit ergeben.



Fahrt frei!

Liebe Modellsportfreunde!

In der am 30. September 1961 in Lienz stattgefundenen Bundesvorstandssitzung des ÖMV wurde ich mit den Aufgaben eines Bundessektionsleiters für den Eisenbahnmodellbau, provisorisch bis zur Jahreshauptversammlung, betraut.

Damit wurde mir die Aufgabe zuteil, einerseits mit schon bestehenden Eisenbahnmodellbaugruppen Verbindung aufzunehmen und jene, die noch keinem Dachverband angehören, dem Österreichischen Modellsportverband zuzuführen; andererseits Modellbaufreunde, welche noch keiner Gruppe angehören, zu erfassen und zu organisieren. Aus diesem Grunde möchte ich an Sie, werte Modellbaufreunde, die höfliche Bitte richten, mich in meinen Bestrebungen und Arbeiten zu unterstützen.

Wahrscheinlich besitzen in Ihrem Bekanntenkreis bestimmt einige größere oder "ganz große" Kinder eine Modelleisenbahn, haben aber zum Großteil nicht die Möglichkeit, diese Heimanlage wirklich naturgetreu zu gestalten. Es dürfte hier nun doch möglich sein, alle jene zu gewinnen, welche den Modellsport nicht nur als Spielerei auffassen, sondern als interessanten Sport und schöne Freizeitgestaltung huldigen wollen.

Diesen neugewonnenen Modelleisenbahnern und Mitgliedern könnte man dann in dieser Zeitung Ratschläge und fachtechnische Anleitungen zum Selbstbau der verschiedenen Arten von Anlagen und Modellen erteilen. Dazu ist natürlich die Mitarbeit aller erforderlich und ich möchte deshalb an alle Mitglieder unserer Sektion den Appell richten, durch Anfragen und Anregungen mir bei der Zusammenstellung unserer Artikelserie behilflich zur Seite zu stehen. Nur durch die Gemeinschaftsarbeit und Kameradschaft können die Bestrebungen, unsere Sektion erfolgreich aufzubauen und zu organisieren, erfolgreich sein.

Mein besonderes Augenmerk richte ich hier auf die Jugend, denn mein Bestreben führt dahin, diese der Straße und anderen zweifelhaften Vergnügungen fernzuhalten.

Heute können unserer Jugend auch ganz andere Möglichkeiten geboten werden, wie es z.B. in unserer Jugendzeit der Fall war. Was gab es doch in den Tagen unserer Jugend für Modelleisenbahnen! Wie plump sahen die armseligen Uhrwerkvehikel gegen die heutigen eleganten Stromlinienmodelle aus. Und doch, wie warm wurde jedem Bub ums Herz, der ein solches Wunderwerk besaß, von jenen anderen beneidet, die sich mit selbstgefertigten Fahrzeugen aus Zwirnspulen und anderen Hilfsmitteln begnügen mußten. Gar nicht zur reden von jenen unter uns, welche zu gewissen Anlässen viele Meter von Geleisen geschenkt bekamen, so daß sich diese durch mehrere Zimmer der herrschaftlichen vielräumigen Wohnung dahin zogen. Welch herrliches Wunder war es dann, wenn der ratternde Schnellzug hinter einer Tür in einer Kurve verschwand und nach einiger Zeit in einer anderen Tür wieder auftauchte und ebenso ratternd in den Bahnhof einlief, wo ein höchst einfacher Drahthebel im Geleise, den man zeitgerecht aufgestellt hatte, das Uhrwerk sperrte und den Zug anhielt. Da kam aus der unbekanntten Ferne der Zimmer, durch die der Zug ungesehen gefahren war, nicht ein durch Uhrwerk angetriebener Blechzylinder angerollt, nein da kam das große Abenteuer gefahren mit dem Geruch der Ferne und dem Hauch der Gefahr; lagen doch in jenen Zimmern hinter der Wand die großen Weltstädte, die der Zug angelaufen hatte.

Nun, die schöne Jugendzeit verging und die Erkenntnis sagte, daß damals hinter der Zimmerwand keineswegs das Abenteuer wartete, sondern höchstens die scheltende Stimme einer Hausautorität, die über das umherliegende Blechzeug, an dem man sich die Füße brechen konnte, schimpfte. Trotzdem ist aber im Innersten von vielen männlichen Seelen, selbst wenn sie in rauhen Schalen stecken, ein bißchen von dieser Sehnsucht zurückgeblieben, von der Sehnsucht nach der Ferne, die einst die kleine fortrollende und aus dem Unbekannten wiederkehrende Kinder-eisenbahn ausgelöst hatte.

In unseren Tagen hat die Modelleisenbahn nun an vielen Orten wieder eine Heimstatt gefunden und darf sich in der Erinnerung und in der Freude am Gegenwärtigen gemeinsam ausleben. Hier haben die Modellbau-freunde in den verschiedenen Bundesländern Modellanlagen geschaffen, die sich sehen lassen können. Hier fahren die Züge wieder vom Bahnhof hinaus über Brücken und Tunnels und in geschwungenen Kurven in die weite Welt. Diese Modelleisenbahnen unterscheiden sich von den einsti-

gen und heutigen Spielzeugeisenbahnen nicht nur dadurch, daß sie von Idealisten mit großer Geduld und handwerklicher Fertigkeit gebaut werden, sondern auch dem Vorbild entsprechen. Jeder Bastler und Modellbauer weiß, was diese Freizeitbeschäftigung Fleiß, Geduld und auch Geld kostet.

Jede Mühe und jedes Opfer soll belohnt werden und ich glaube, die schönste Belohnung für einen Modellbauer ist, seine und die in Gruppenarbeit angefertigten Modelle und Anlagen in Ausstellungen und in Wettbewerben zeigen zu können.

Aus diesem Grunde soll es jedem einzelnen Modelleisenbahner ein selbstverständliches Bestreben sein, neue Mitglieder zu werben und bei der Organisation unserer Eisenbahnmodellbausektion mitzuarbeiten. Desgleichen möchte ich alle Landesobmänner der Flugmodellsektion bitten, in ihrem Bundesland auch werbend für den Eisenbahnmodellbau tätig zu sein.

In der nächsten Nummer wollen wir dann das organisatorische und das sportliche Programm unserer Sektion behandeln.

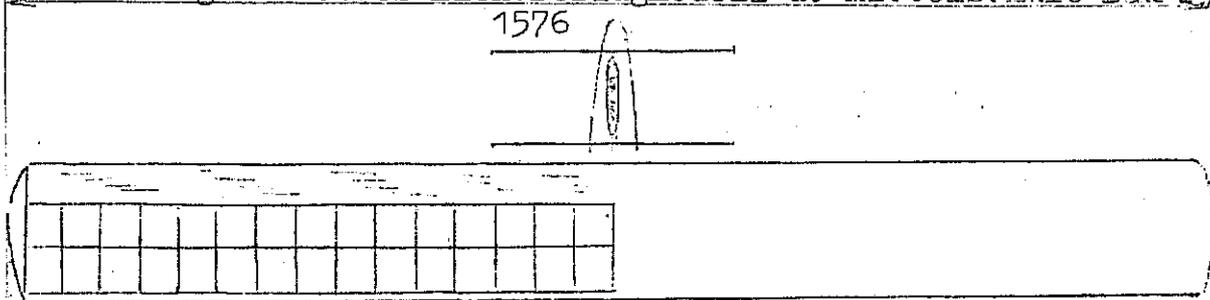
In der Hoffnung auf eine gute und fruchtbringende Zusammenarbeit grüßt Sie alle mit

F a h r t     f r e i !

Egon Gruber  
Eisenbahnmodellbau

-----

Ferngesteuertes Elektroflugmodell d. Mittelschule Bad Pyrmont.



Maßstab 1:10

Spannweite: 1576  
Länge: 930  
F/total: 34,3 dm<sup>2</sup>  
Gesamtgewicht: 421 g  
F/G: 12,3 g/dm<sup>2</sup>  
Motoren: 2 T 03/15  
Stromquelle: 3 Silber-Zinn-  
Akkus Venner H 105

Luftschrauben: starr, gegen-  
läufig.  
320 mm Ø  
Steigung: 360 mm

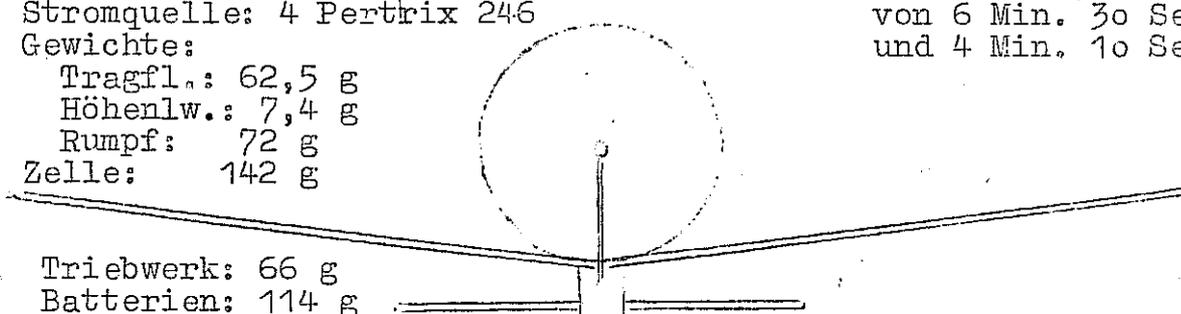
Arbeitsrelais:  
Bonner

Stromquelle: 4 Pertrix 246

Gewichte:

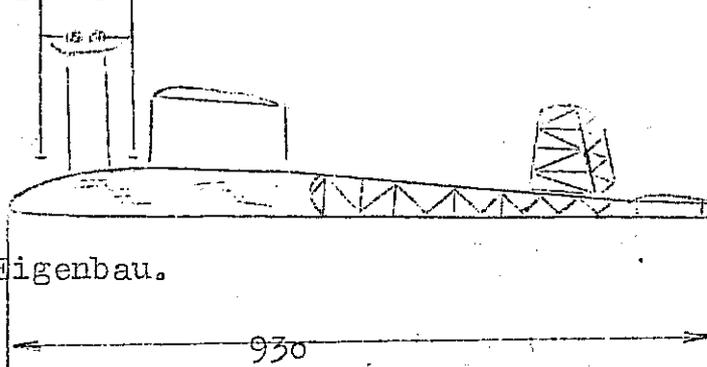
Tragfl.: 62,5 g  
Höhenlw.: 7,4 g  
Rumpf: 72 g  
Zelle: 142 g

erfolgreich geflogen:  
am 18.2.61, 2 Flüge  
von 6 Min. 30 Sek.  
und 4 Min. 10 Sek.



Triebwerk: 66 g  
Batterien: 114 g  
Empfänger: 62 g  
Batterien: 12 g  
Arb.Rel.: 25g  
Fernsteuerung 99g

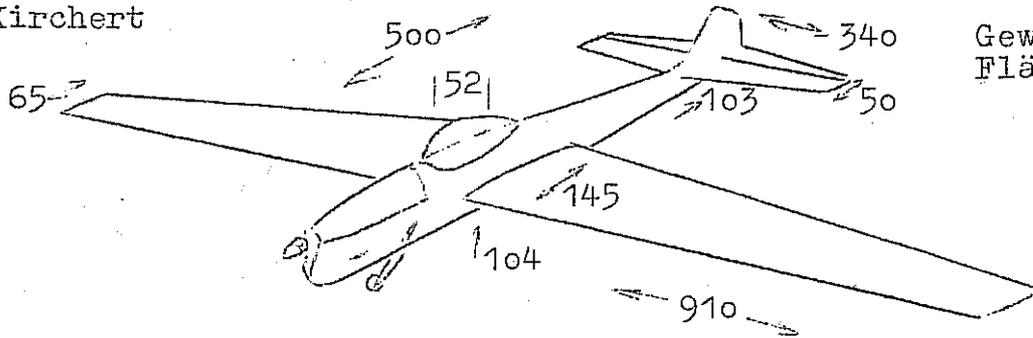
Empfänger: Eigenbau.



freundl. Genehmigung: "modell"

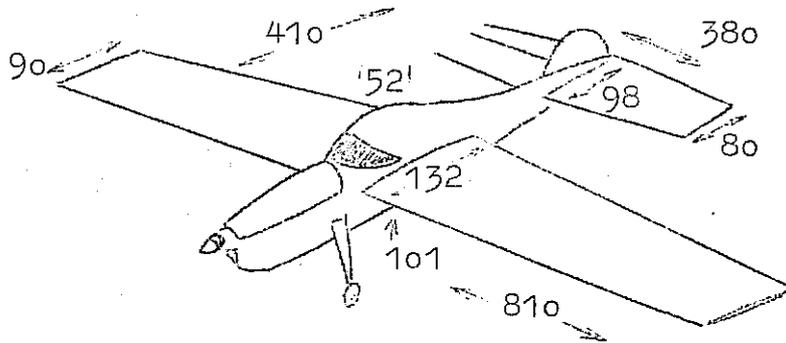
Hauptabmessungen der drei  
siegreichen Mannschaftsrenner  
bei den Staatsmeisterschaften 1961

BUGL Paul  
Kirchert



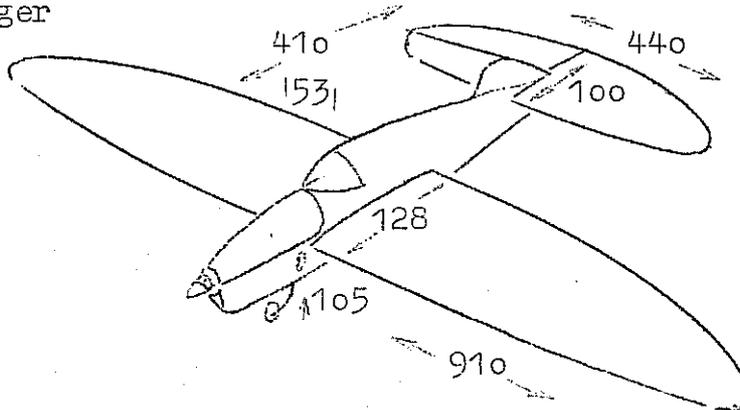
Gewicht: 580 g  
Flächen:  
9,55  
2,58  
12,14 dm<sup>2</sup>

MEUSBURGER  
Fischer



Gewicht: 670 g  
Flächen:  
8,99  
3,38  
12,37 dm<sup>2</sup>

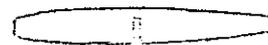
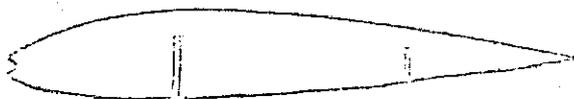
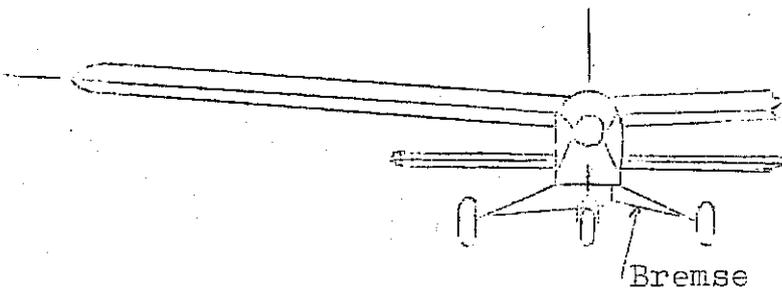
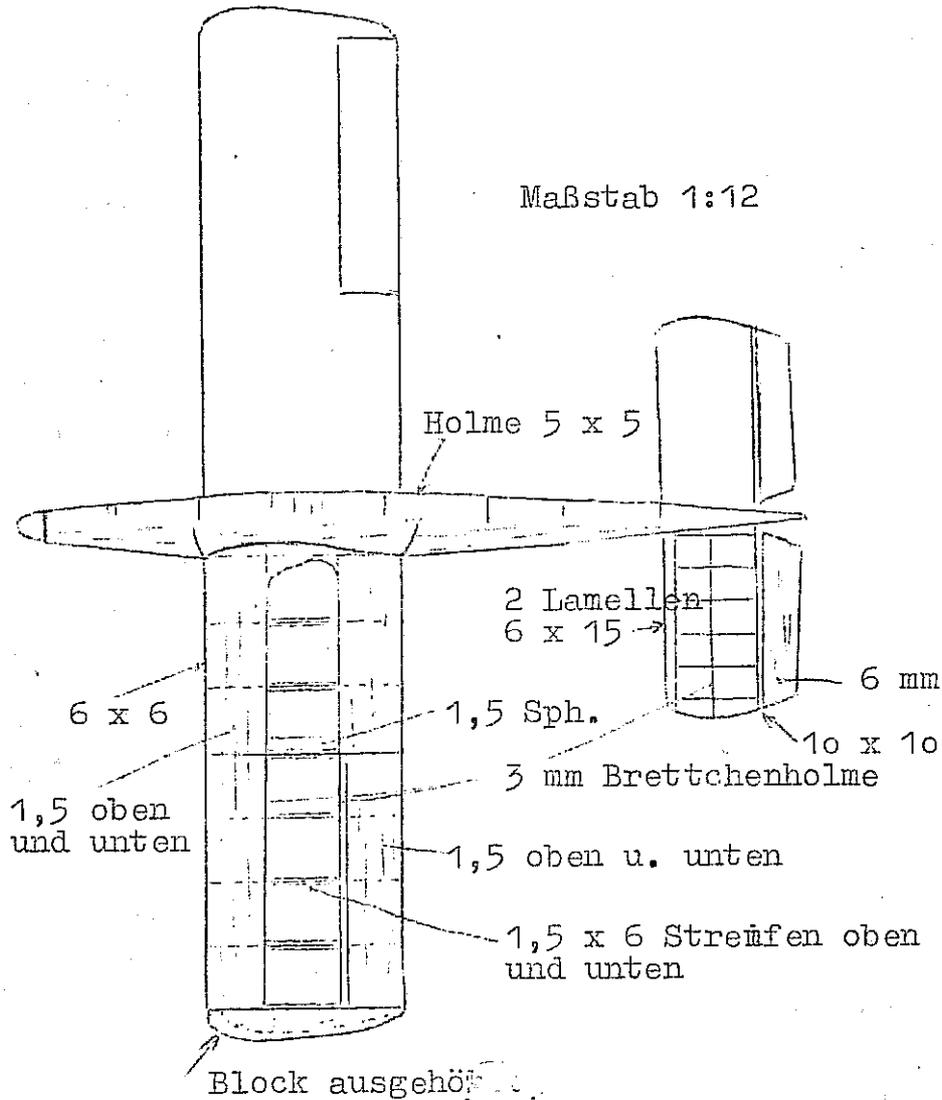
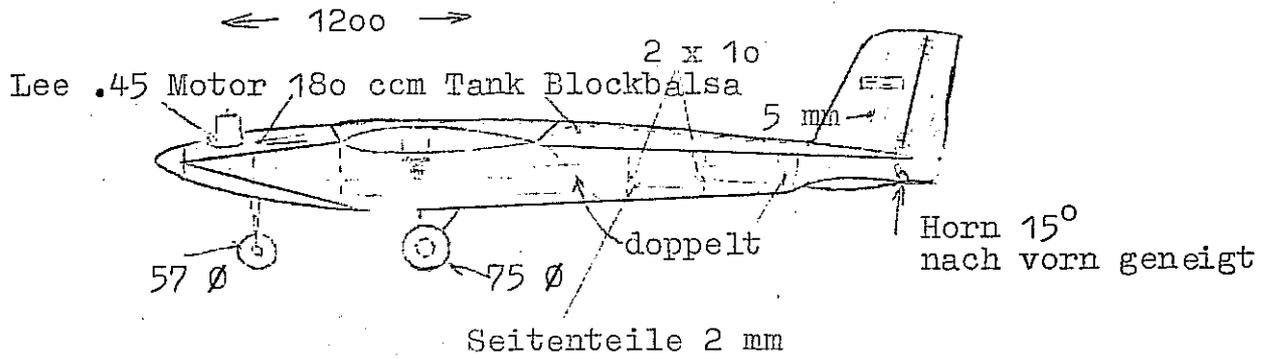
Haidner  
Puchinger



Gewicht: 600 g  
Flächen:  
9,14  
3,45  
12,59 dm<sup>2</sup>

STORMER

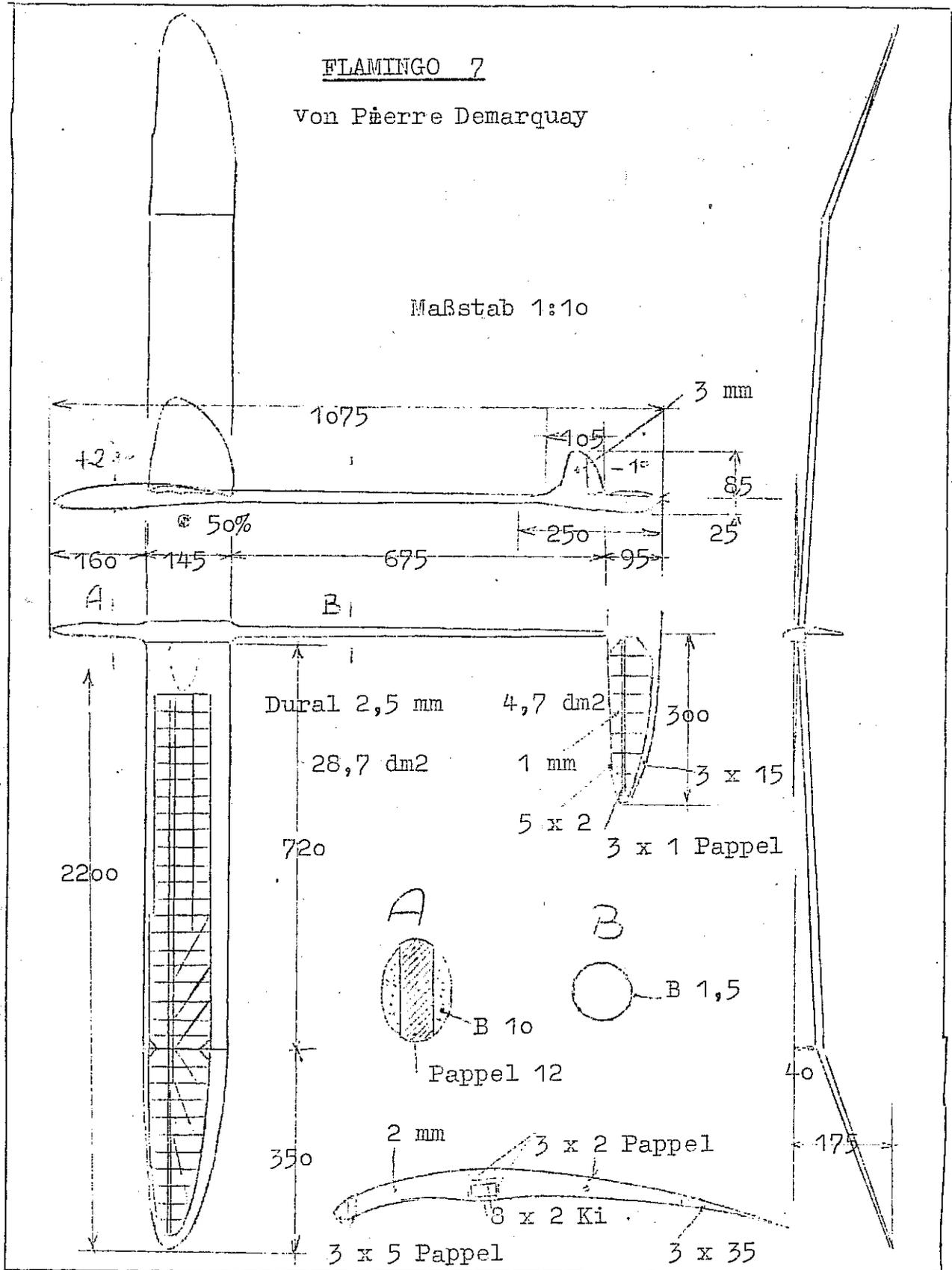
von Doug Spreng, US-Sieger 1960 + 1961



FLAMINGO 7

Von Pierre Demarquay

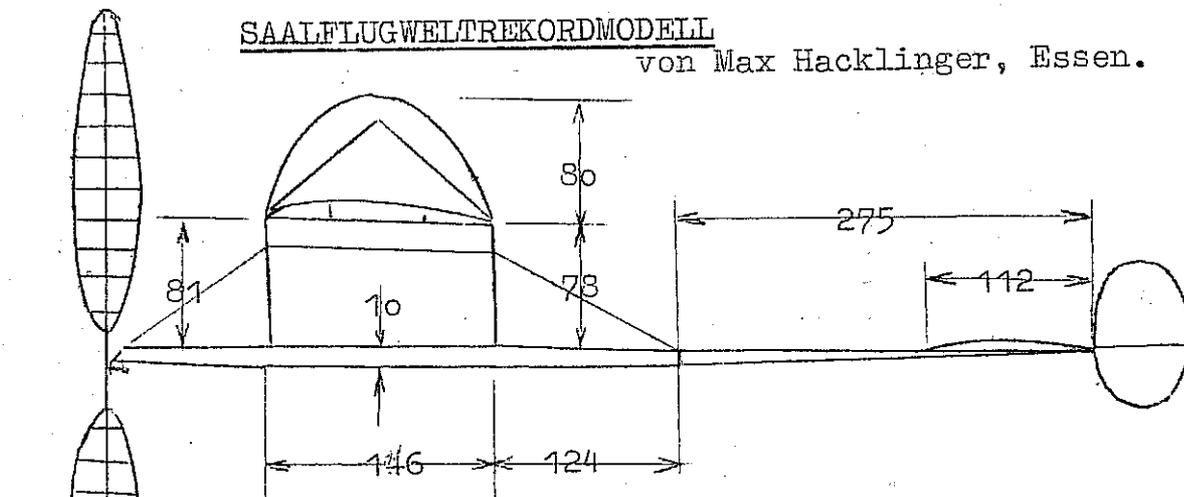
Maßstab 1:10



freundl Genehmigung: Modelle Magazine

SAALFLUGWELTREKORDMODELL

von Max Hacklinger, Essen.



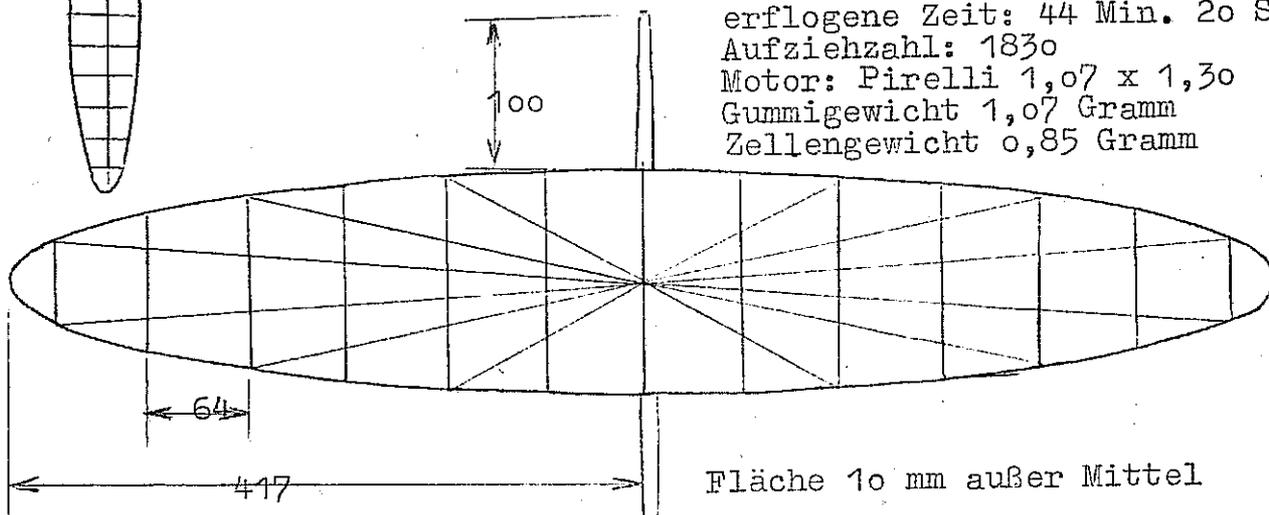
erflogene Zeit: 44 Min. 20 Sek.

Aufziehzahl: 1830

Motor: Pirelli 1,07 x 1,30

Gummigewicht 1,07 Gramm

Zellengewicht 0,85 Gramm



Fläche 10 mm außer Mittel

Maßstab 1:5

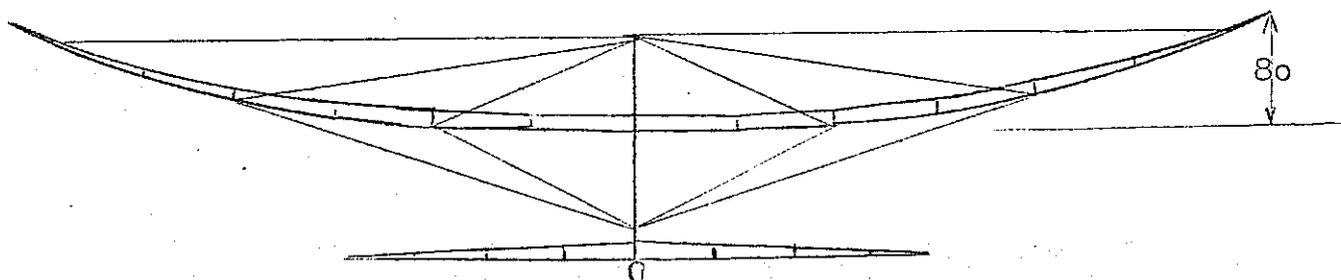
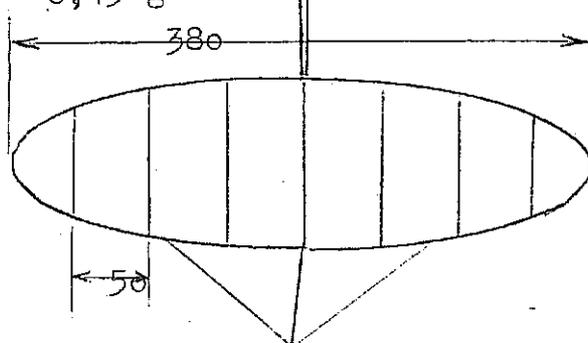
Maximale Höhe: 42 m

Luftschraube: 480 Ø

Steigung: 740

Blattbreite: 55

Gewicht: 0,15 g



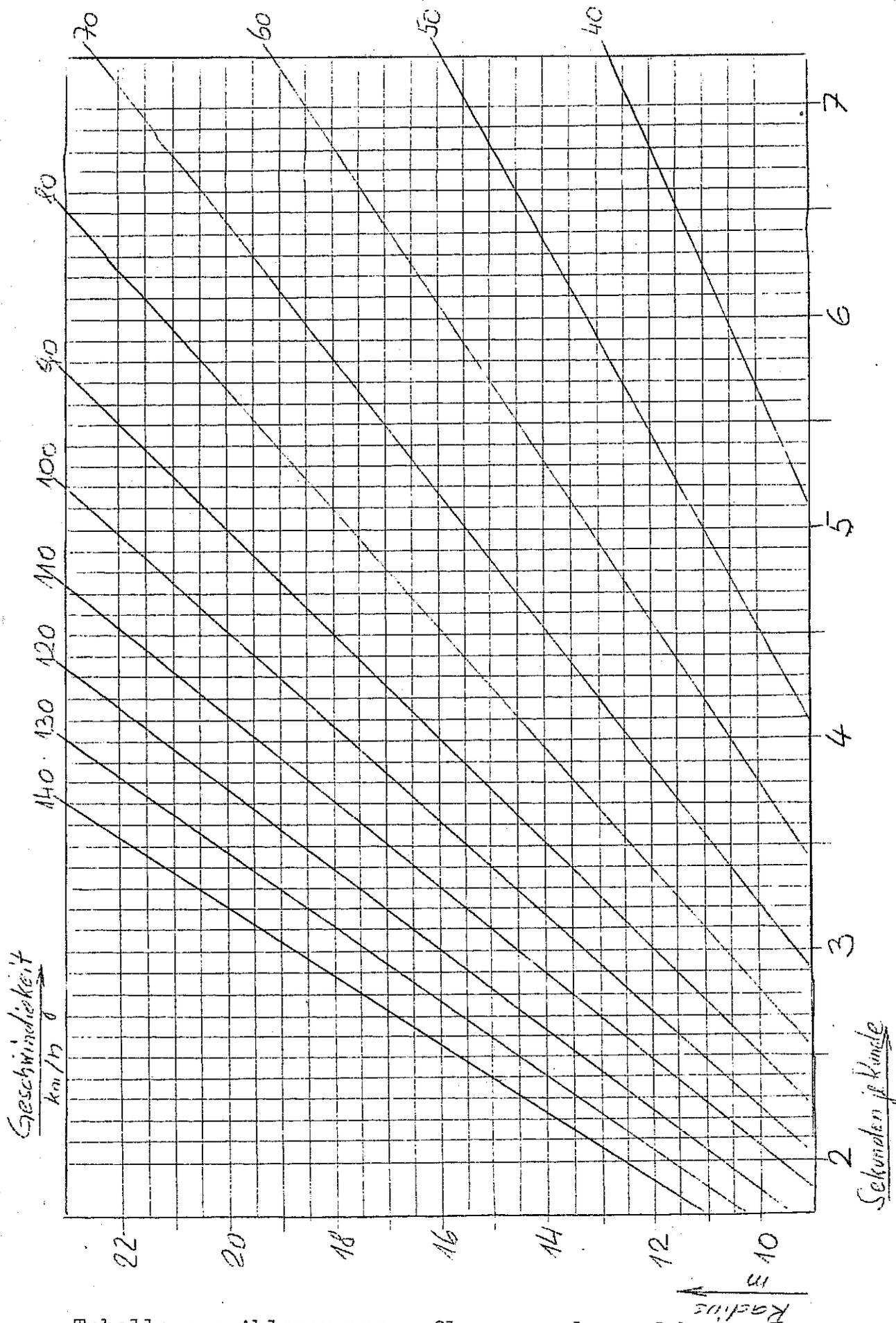


Tabelle zum Ablesen von geflogenen oder gefahrenen Geschwindigkeiten im Kreisflug, gefesselte Fahrt bei Autos oder Booten.

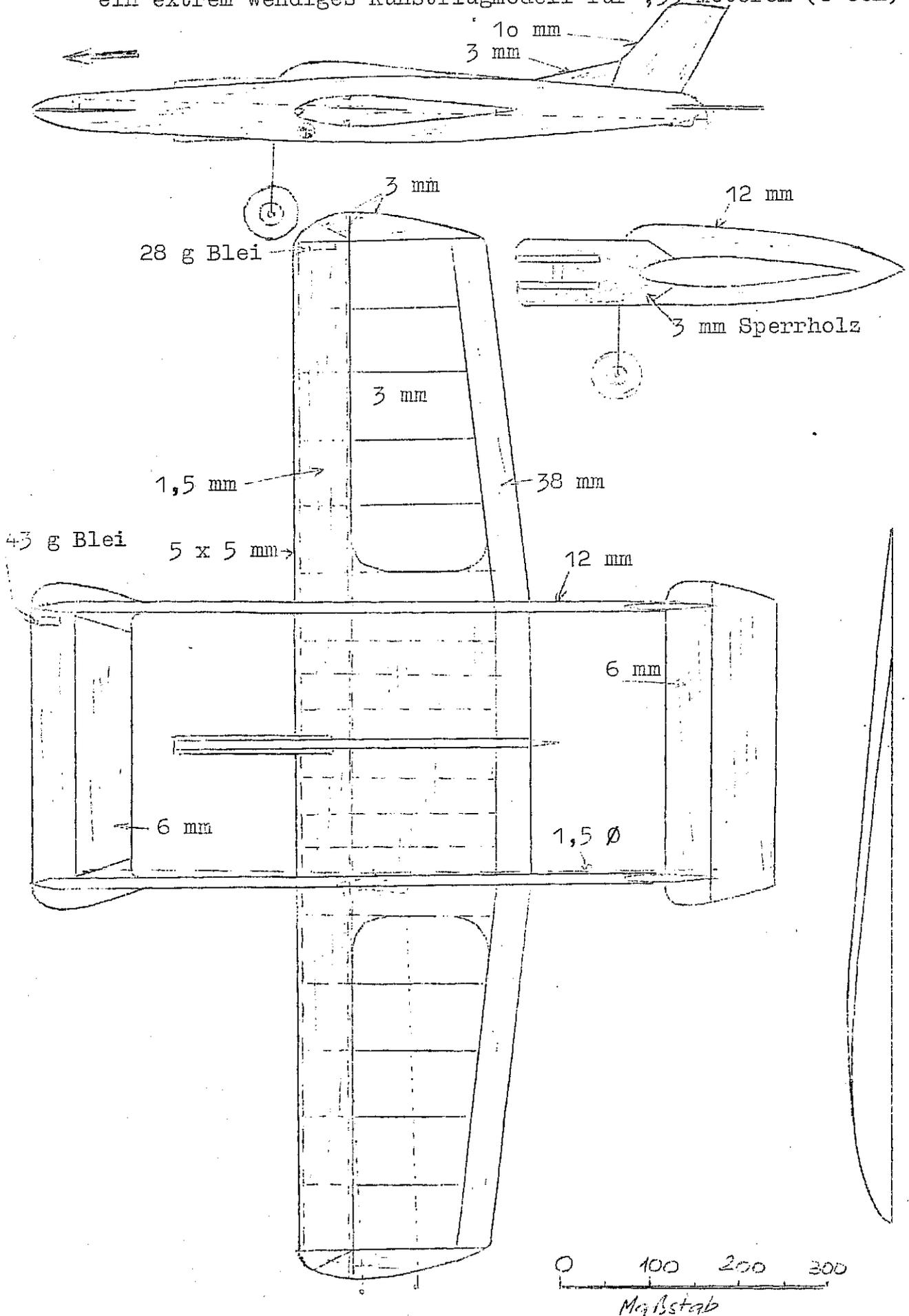
Leinenlänge wird gemessen, dann die Zeit für eine Runde gestoppt. Auf der Tabelle die beiden Werte abgelesen und die Linien nach rechts bzw. oben verfolgt. Im Schnittpunkt kann man die Geschwindigkeit ablesen.

von Adi Meixner.

WHICH A WAY

von Walt Williamson

ein extrem wendiges Kunstflugmodell für ,35 Motoren (6 ccm)



P.S. von J. Mc Larty

Ein fast bruchsicheres Fesselfluganfängermodell für 0,8 ccm

